INTERKULTURELLE GENDERARBEIT MIT 17 BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN ALBANIEN

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Österreich

KULTUR Kontakt AUSTRIA

PLANUNG & VIELFALT

DAS PROJEKT

Das Projekt, für das im Auftrag von KulturKontaktAustria seit Dezember 2015 einmal pro Quartal Gender Trainings durchgeführt werden, hat den Titel „Förderung des Zuganges von Mädchen zu technischen Berufen".

Inhalte und Ziele:

- Gender Sensibilisierung
- Aufbau einer Gender Awareness
- Erarbeitung von Gender Wissen und Methoden
- Etablierung von Gendersensibler Lern- und Lehrkultur

» *MEHR Mädchen für IT/MINT/technische Berufe begeistern!*

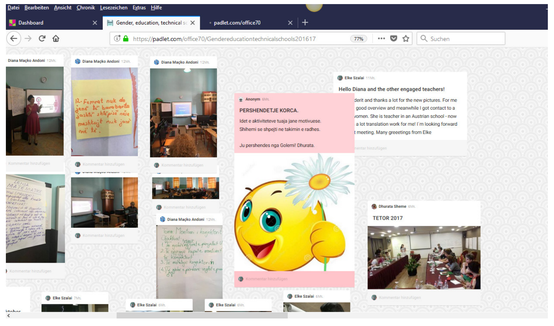
Ausgangslage:

- 17 Schulen aus ganz Albanien
- sehr unterschiedliche Ausgangslagen der Schulen:
  - » in den Ausbildungsangeboten der Schulen
  - » den Geschlechterverhältnissen der Lehrkräfte und Schüler/innen
  - » sowie der regionalen Gegebenheiten und Infrastruktur

Vorgehen:

- Gender Screening der Schulen
- Trainings zu Themen:
  - » Annäherung an gendertheoretische Grundlagen
  - » Informationen zu Gender Mainstreaming und Managementstrategien im Bereich Gender und Schule
  - » Genderaspekte in der Berufsorientierung mit besonderem Fokus auf Elternarbeit
  - » Einstieg in gendersensible Unterrichtsmethoden
  - » Planung und Durchführung von Projekten an den Schulstandorten
  - » Instrumente zur Qualitätssicherung aus Gendersicht
  - » und noch einiges mehr…

Etabliert werden konnte durch die kontinuierliche Teilnahme an den Gender Trainings von je zwei Lehrkräften ein Experten/innennetzwek über die 17 Schulen hinweg. Integriert in die Arbeit in Tirana wurden lokale Trainings an den teilnehmenden Schulen, die von den Lehrkräften mit Unterstützung lokaler Genderexpertinnen durchgeführt wurden. Dokumenation und Austausch erfolgte u.a. am Padlet – einer digitalen Pinnwand.

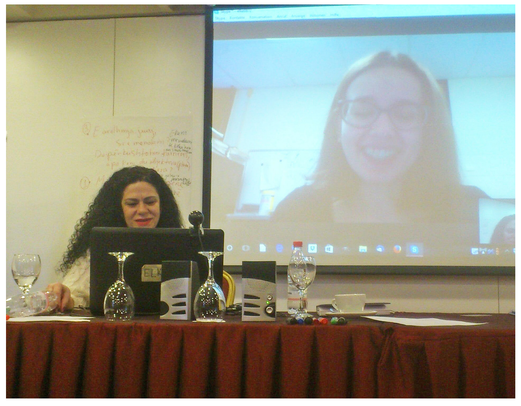


DIE ERGEBNISSE

- Alle 17 Schulen sind engagiert dabei geblieben.
- Ein Gender Action Plan sowie ein Methodenreader, der alle getesteten Methoden enthält und das Padlet.
- Analyseergebnisse mittels Gender Spirale, die Erfolge an den Schulen zeigen.
- Genderdatabase wurde 2015 und 2017 erhoben, um die Wirkung der Trainings zu erfassen.
- Erfolge wurden sichtbar, aber auch Handlungsmöglichkeit für jene, deren Zahlen noch keine so deutlichen Erfolge zeigen.
- Abschlusskonferenz und zwei Folgetrainings.
- Zahlreiche Filme, Präsentationsmaterialien von den Schulen selbst.

Highlights:

- Padlet mit mehr als 200 Postings und Projektberichten aus den Schulen
- Aktivitäten zum Girl's Day 2016 in Kooperation mit einer albanischen Post-doc Physikerin, die in Princeton forscht. Unter anderem stellte sie einen biografischen Kurzfilm auf englisch und albanisch bereit und skypte mit uns im Rahmen eines Gender Trainings im April 2016.



INTERKULTURELL!?

- Diskussions- und Präsentationskultur aus Österreich an albanische in den Trainings angepasst.
- Rasch wurde eine albanische Co-Trainerin gefunden, die die Arbeit vor Ort unterstützte.
- Neue Themen wurden sichtbar,
  - » wie Gewalt gegenüber Mädchen,
  - » die teilweise schlechte Ausstattung und Erreichbarkeit einiger Schulen,
  - » aber auch die hohen Frauenanteile unter den technischen Lehrkräften, die der kommunistischen Politik geschuldet sind
  - » und andere neue Aspekte zum Thema „Gender & Schule"

Das Erfolgsrezept war auf Anregungen und inhaltliche Wünsche der Gruppe zeitnah zu reagieren und in die eigenen Themen einzubauen! Es wurde sehr viel gelacht und das zu diesem Thema!

RESÜMEE

- Genderarbeit in berufsbildenden Schulen als Mehrjahresprojekt ermöglicht es, eine Vielzahl an Aspekten und Inhalten zu bearbeiten
- Bewußtseinsbildung in Projektgruppe wirkt in die teilnehmenden Schulen
- in Österreich aktuell nur punktuelle Trainings

Der Prozess erinnert an die Möglichkeiten, die es vor gut 15 Jahren in Österreich gab, als Genderarbeit an Schulen nicht mit einzelnen SCHILFs abgehandelt wurde, sondern als Entwicklungsprozess gestaltet war.
…bräuchte es in Österreich auch wieder, wenn Genderaspekte in berufsbildenden Schulen tatsächlich als Qualitätsmerkmal sichtbar sein sollen!

Rückfragen: DI Elke Szalai MA, office@planungundvielfalt.at | © Fotos: Elke Szalai | Grafik by narosy.at